

Er ist der Künstler an der Airbrush-Pistole

Stuart Roberts aus Kappel lässt den Unterschied zwischen Malerei und Realität verschwimmen

Seine Airbrush-Malereien und Schriften prangen auf Leuchtreklamen weltbekannter Firmen und Marken ebenso wie auf Namensschildern vor Klassenzimmern und auf Motorrädern und Autos: Schriftmaler Stuart Roberts aus Kappel hat sich über die Region hinaus einen Namen gemacht. Seit kurzem bietet er auch Illusionsmalereien, die zum Täuschen echt ausschauen.

VON HELGE LANDBERG

Die Bartheke sieht einladend aus. Der Wein, der darauf steht, erweckt das Interesse des Betrachters, seine Hand greift nach einer der Flaschen – und dann: nur ein dumpfer Ton und dann ein «Aua» ertönen. Stuart Roberts hat sein Ziel erreicht. Die Theke, die Weinflaschen – alles ist «nur» eine Malerei. Aber was für eine: Die Illusionsmalerei zielt die Wände eines privaten Schwimmbades in der Region. Roberts ist sichtlich stolz auf das Werk, auf dem die Gegenstände wie echt aussehen.

Der 58-Jährige hat sich sein Handwerk von Grund auf angeeignet. «In England erlernte ich den Beruf des Schriftmalers noch durch das Umgehen mit Staffelei und Pinsel», erzählt er beim Termin im Atelier seiner Firma ROBO Schrift & Art an der Höhenstrasse 30 in Kappel. Der Firmenname geht übrigens auf seinen Künstlernamen Robo zurück. Später kam die Spritztechnik hinzu und dann der Siebdruck. Heute arbeitet er auch viel am Computer. In die Schweiz kam Roberts 1978.



In seinem Element: Stuart Roberts in seinem Atelier in Kappel.

LAN

«Schuld» ist seine heutige Ehefrau Evelyne, eine geborene Simon, die in Hägendorf aufwuchs. Die beiden lernten sich während eines England-Aufenthalts kennen und lieben. Eine seiner ersten Aufgaben war die Beschriftung von sage und schreibe 3000 Leuchtreklamen für die

Tankstellenkette Gulf. 1986 entschied er sich für die Selbstständigkeit. Dass der Mann, der im nordenglischen Spalding geboren wurde und in Südengland aufwuchs, einen relativ einfachen Start hatte als Unternehmer, liegt vorab an dem Eindruck, den er bei seinen Kunden hin-

terlassen hatte: «Als sie erfuhren, dass ich mich selbstständig mache, wechselten einige mit ihren Aufträgen zu mir.» Für Lindt & Sprüngli arbeitete er, für Coop

Ein Auftrag für die Migros-Schokoladenmarke Frey avancierte zum bisherigen Höhepunkt seiner Laufbahn.

und die Migros. Sehr oft werden seine fundierten Fähigkeiten auch von den Malerbetrieben der Region geschätzt: Sei es für Schablonenherstellungen oder bei der Gestaltung und Ausführung eines Gemäldes. Die Malerei an der Fassade des Restaurants Waadtländerhalle in Olten ist ein Beispiel dafür.

Als Migros «Kinder» herausforderte Apropos Migros: Ein Auftrag Mitte der Neunzigerjahre für deren Schokoladenmarke Frey avancierte zum bisherigen Höhepunkt seiner Laufbahn. «Die Migros wollte ein Konkurrenzprodukt zu den Produkten der Marke «Kinder» lancieren. Ich sollte das Erscheinungsbild entwickeln», sagt Roberts und zeigt an die Wand. Dort hängen zwei Verpackungen mit seinen Kreationen.

Kreieren, entwickeln – das ist es, was ihn antreibt, was ihn begeistert – auch in den Ferien. Das Set mit den Stiften und Zeichenpapier ist fester Bestandteil des Reisegepäcks. Seine Frau kann damit gut leben. «Wenn ich sehe, dass es ihm Freude macht, finde ich es auch gut», sagt Eve-

lyne Roberts, die ihren Gatten bei der Kundenbetreuung und bei der Administration unterstützt. Die beiden sind ein gutes Team.

Das Bild am McDonald's-Haus

Besonders gut kann Stuart Roberts seine Detailverliebtheit, die Freude an der Präzision, an der Kreativität und den Schuss Perfektionismus bei der Illusionsmalerei ausleben, bei der es darum geht, Objekte malerisch realitätsgetreu darzustellen. Auch die Vertreter von Weltfirmen wissen seine besondere Kompetenz zu schätzen: An der Wand einer Filiale des Burgerbraters McDonald's in Wallisellen hat er ein Bild aufgespritzt.

«Im Bereich Illusionsmalerei möchte ich verstärkt tätig sein», erklärt er. Diese Tätigkeit hat auch den Vorteil, dass hier weniger als etwa bei Standardbeschriftungen – etwa Beschriftungen für Türen wie im Schulhaus in Lostorf – mit Computer gearbeitet werden kann und so der Preisdruck nicht so stark ist, weil es mehr auf die Kompetenz des Schriftmalers ankommt.

Was ihn am Malen so fasziniert? «Die Farben und vor allem das Licht», sagt Roberts. Kaum verwunderlich, dass er, der so für seinen Beruf brennt, sein Geschäft auch dann nicht aufgeben will, wenn er dereinst das Pensionsalter erreicht. Und der Nachwuchs – hat der 14-jährige Sohn etwas von der Kunstaffinität des Vaters geerbt? «Nein, da ist derzeit nichts erkennbar – noch nicht», sagt Evelyne Roberts mit einem Lächeln.

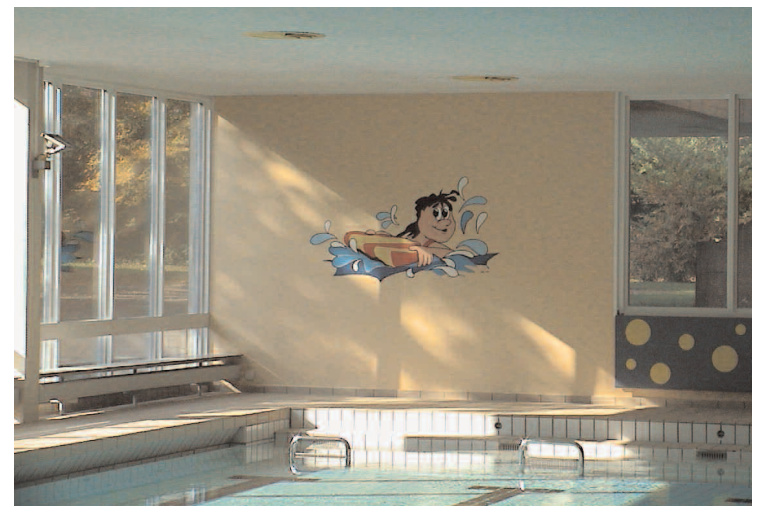
www.roboart.ch



Was die Sujets betrifft, gibt es so gut wie keine Grenzen.



ZVG Wie echt: Theke mit Gläser und Flaschen in einem Privatbad.



ZVG Wandbild im Schwimmbad des Wagner Schulhauses Hinterbühl.

ZVG